

Geschäftsleitungsmitglieder erleben das SGF'2000

Autor(en): **Bieri, Johanna / Marti, Fritz / Mundwiler, Leo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **BKGV-Information**

Band (Jahr): - **(2000)**

Heft 47

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-954618>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geschäftsleitungsmitglieder erleben das SGF'2000



Sitten, Freitag, 2. Juni 2000

Schon am Freitag begaben sich einige Mitglieder der GL BKGV ins Wallis, um einige Eindrücke von diesem grossen Fest einzufangen, das in vielen Chören schon seit Monaten zu den Hauptthemen gehört hatte.

Das Wallis empfing die ersten Gäste mit herrlichem, hochsommerlichem Wetter. In Sitten spürte man allerdings noch keine richtige Feststimmung. Die kam erst gegen Abend bei der offiziellen Eröffnungsfeier mit dem Empfang der Zentralfahne (Fahne der Schweizerischen Chorvereinigung) auf.

Der Nachmittag war den Vorträgen der Gesamt-Kinderchöre gewidmet. Diese fanden auf der "Place de la Planta", einem riesigen, leicht gegen das Stadtzentrum geneigten Freilufttheater, statt. Zu unterst erhob sich eine imposante Bühne, auf der sich nacheinander bunt gekleidete Kinder und Jugendliche zu Gesamtchören zusammenschlossen. Diese Chöre umfassten bis

zu 150 Personen! Die mitgeführten Ortstafeln wiesen darauf hin, dass sich Jugendliche aus verschiedenen Sprachgebieten zusammen gefunden hatten.

Leider wies auf dem grossen Platz nichts und niemand darauf hin, dass da ein bemerkenswertes Konzert stattfand. Die Besucher schützten sich unter einem der wenigen, weit von der Bühne entfernt aufgestellten Sonnenschirme vor der Nachmittagshitze. Eine mangelhaft eingestellte Lautsprecheranlage jagte Fetzen von lauter E-Musik und Schlagzeug über den Platz. Nur wer aufmerksam zuhörte, fing zwischendurch einige Kinderstimmen auf.

Hätten die Kinder ihre Lieder unter günstigeren Bedingungen, z.B. in einem Konzertsaal und mit angepasster Begleitung vortragen können, wäre ihr Konzert zu einem ersten Höhepunkt des Gesangsfestes geworden. Schade um diesen organisatorischen Patzer gleich zu Beginn einer Veranstaltung, die insgesamt doch sehr umsichtig geplant war und unzähligen Sängerinnen und Sängern in guter Erinnerung bleiben wird.

Gegen Abend kam auf der "Planta" erwartungsfrohe Stimmung auf, als sich der Schweizerische Jugendchor auf der Bühne aufstellte. Dahinter waren die Fahnen zahlreicher Vereine aus Sitten und dem übrigen Wallis zu sehen. Der offizielle Festakt konnte beginnen. Pünktlich um 18 Uhr erschien denn auch die Spitze des Festzuges auf dem Platz. Im Mittelpunkt stand die feierliche Übergabe der Zentralfahne, die seit dem letzten Gesangsfest von 1991 in

Luzern im Gewahrsam des Luzernischen Kantonalverbandes war, an den Walliser Verband. Die Ansprachen des OK-Präsidenten E. Delalay, des Präsidenten der SCV, Jean-Pierre Salamin und diejenige von Bundesrätin Ruth Dreifuss wurden umrahmt von den vom Jugendchor vorgebrachten Liedern „Tutta nanna tgu“, „O'ra Valmaggina“, „Soir d'Octobre“ und „Du fragsch, was i möchte singe“.



In ihrer Ansprache wies Frau Dreifuss darauf hin, dass die Gründung von Vereinen in der Mitte des 19. Jahrhunderts auch in der Absicht erfolgte, den nationalen Zusammenhalt zu festigen und dass der eidgenössische Sängerverband noch vor dem Bundesstaat von 1848 gegründet wurde. Den Bundesrat verglich sie mit einem Männerchor, der relativ spät zu einem kleinen gemischten Chor geworden sei. (Des Sängers Höflichkeit verbietet natürlich, sie zu fragen, ob auch dort beim Proben gelegentlich Dissonanzen vorkommen).

Berner Herzen schlugen höher, als der Jugendchor unvermittelt den Berner Marsch

anstimmt. War das nun ein "Hommage à Berne" oder der Hinweis darauf, dass auch für das nächste Schweizerische Gesangsfest, dessen Zeitpunkt noch nicht feststeht, ein organisierender Kanton gesucht wird? Sei dem, wie es wolle, eine sympathische Geste war es in jedem Fall.

Nach dieser in jeder Hinsicht würdigen Feier zogen sich die auswärts untergebrachten Gäste in ihre Festorte zurück, wo noch stundenlang frohe Lieder erklangen.

Johanna Bieri, Fritz Marti, Leo Mundwiler



Festort Visp; Eindrücke vom BKGV – Musikkommissionspräsident

Ich reiste mit dem Männerchor Köniz, den ich seit längerer Zeit leite, am Samstagmorgen nach Visp.

Da der Chor mit seinem Einzelvortrag erst am Sonntagvormittag auftreten musste, hatte ich Zeit, die Feststimmung und einige Einzelvorträge zu geniessen.

In der ganzen Altstadt herrschte buntes Treiben und froher Gesang; sei's aus den Ständchenzelten oder spontan rund um einen Tisch. Es war schön mitzuerleben, wie einander völlig unbekannte Sängerinnen und Sänger sich im Lied trafen.

Die Konzertlokale für die Einzel- und Ate-liervorträge waren akustisch sehr vorteilhaft.

Die beiden von der SCV organisierten Konzerte im Konzertsaal LA POSTE zeugten von edler Gesangkunst und hoher Musikalität und zeigten auf, dass auch Laienchöre unter günstigen Voraussetzungen imstande sind, Höchstleistungen zu erbringen.

Leider konnte wegen einer falschen Auskunft seitens des Infostandes das „Offene Singen“ auch in Visp nicht durchgeführt werden. Schade – nach so viel Aufwand!

Übers Ganze gesehen war es aber ein schönes Fest. Ich hoffe, dass viele Sängerinnen und Sänger bleibende Erinnerungen mit nach Hause genommen haben.

Hugo Knuchel, Präsident der MK/BKGV

Sitten, Siders und Visp Samstag und Sonntag 3. und 4. Juni 2000

Da die Chöre, in welchen wir mitsingen, nicht ins Wallis reisen, können wir uns unbekümmert umsehen.

Am Freitag reisen wir per Bahn durch den Lötschberg nach Brig und weiter nach Visp, wo wir die nächsten Tage untergebracht sind. Schon bei der Ankunft in Visp deutet ein grosses Plakat auf das Gesangsfest hin. Dazu ist der ganze Ort prächtig beflaggt und farbige Wegweiser zeigen zu den Konzertlokalen, zum Sängerdorf, etc.

Am Samstagmorgen ist es Pflicht, im Konzertsaal LA POSTE die Juryvorträge zu besuchen. Der Vortrag des MC Oberemental unter der Leitung unseres Präsidenten Heinz Gränicher weiss ebenso zu begeistern, wie derjenige des GC Frutigland, unter der Leitung von Urs Hänseler.

Anschliessend wird in der Fussgängerzone in sympathischer Weise die Fahnenübergabe durchgeführt. Dazwischen werden gemeinsam die gelernten Lieder gesungen. Das Wetter ist sonnig und heiss und der spendierte Apéro wird dankend angenommen.

Am Nachmittag dislozieren wir per Bahn nach Sierre/Siders. Hier weist vorher nichts auf das Gesangsfest hin. Der Shuttle-Bus fährt nicht beim Bahnhof, sondern beim Busparkplatz weg. Wir fahren zur „Eglise de Muraz“, sind aber zu spät, um den Vorträgen des FC Wilderswil zuzuhören. Da wir aber an den Berner Chören interessiert sind, wandern wir durch die Rebberge (sehr

heiss und durstig) zur „Eglise de Sainte-Croix“.

Wir geniessen die Ausschnitte aus einem spanischen Liederspiel der Chorgemeinschaft Unterseen, unter der Leitung von Roland Linder. Auch die weiteren Vorträge sind sehr gut vorbereitet und prima vorgelesen. Das Niveau ist hoch und das Zuhören ein Genuss.

Im Zentrum ist dann aber das Gesangsfest überall spürbar. Sängerinnen und Sänger in einheitlicher Kleidung, Strassenrestaurants, Zelte und Fahnen, beherrschen das Bild. Überall treffen wir Bekannte an, die Stimmung ist festlich und fröhlich.

Unser nächstes Ziel ist die Fahnenübergabe, soll doch endlich und am einzigen Ort unsere neue Kantonalflagge präsentiert werden. Mit Verspätung, aber genau mit einem heftigen Gewitterregen, erreicht der Umzug den Platz. Das Bild der vielen Fahnen ist prächtig, jedoch wird die ganze Fahnenübergabe verregnet.

Eigentlich wäre von 18.00 Uhr bis 18.30 Uhr das offene Singen des BKGV vorgesehen gewesen. Um 18.30 Uhr ist die Fahnenübergabe immer noch im Gang und niemand weist auf das offene Singen hin. Peter Marti ist mit seinen Chören bereit und wir sind alle sehr enttäuscht. Unverrichteter Dinge müssen wir auseinander gehen. Schade, schade, wurde das offene Singen wieder vergessen oder einfach ersatzlos gestrichen? Übrigens, zurück in Visp müssen wir von Hugo Knuchel vernehmen, dass auch in Visp niemand etwas von unserem Vorhaben „offenes Singen“ wusste.

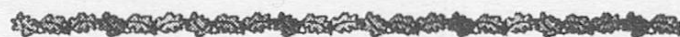
Am Abend in Visp steht hier und dort ein Chor zusammen und unterhält die zahlreichen Zuhörer, die durch die Fussgängerzone flanieren, oder in den zahlreichen Gastwirtschaftsbetrieben ein Glas Fendant geniessen. Auch Hansruedi Kämpfen bringt mit seinem Jugendchor ein Ständchen und die Begeisterung ist gross.

Für Sängerinnen und Sänger, die gerne das Tanzbein schwingen, steht ein Disco-Zelt zur Verfügung. Da viele Chöre weit ausserhalb Visp untergebracht sind, müssen diese den Festort relativ früh verlassen. Die Glücklichen, die in Visp wohnen, feiern bis spät in die Nacht oder zum frühen Morgen.

Am Sonntagmorgen geniessen wir u.a. noch die Vorträge unseres Präsidenten MK, Hugo Knuchel. Er weiss natürlich genau, auf was die Experten achten und er dirigiert entsprechend. Bravo, uns gefällt es. Anschliessend stimmt Hugo Knuchel im Dorf einige Lieder an und es wird wacker mitgesungen.

Ein prächtiges SGF'2000 unter dem Motto „DIE SCHWEIZ SINGT IM WALLIS“ gehört der Vergangenheit an. Gesamthaft gesehen war die Organisation in Ordnung, nur eben, der Kanton Bern wurde wirklich vernachlässigt. Ausser Spesen, nichts gewesen.

Johanna Bieri, Fritz Marti, Leo Mundwiler

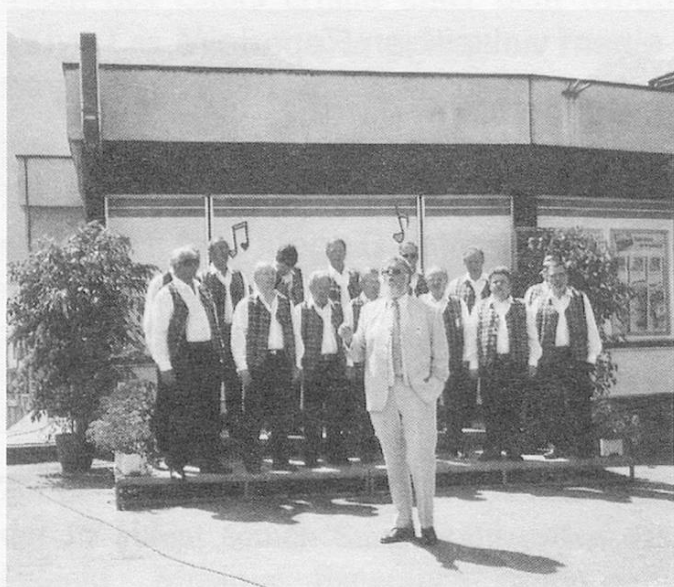


Das Fest in Martigny / Fully

Ich habe als Chorsänger in Martigny teilgenommen. Unser Chor wurde vom Festort Martigny der Dependance Fully zugewiesen, wo wir im Ciné Michel den Juryvortrag hatten. Dieser Kinosaal eignete sich dafür sehr gut.

Das schmucke Winzerdorf Fully empfing uns am Samstagmorgen mit Sonnenschein und beflaggten Häusern. Parkplätze für Reisebusse und Privatautos waren genügend vorhanden. Der Ortskern, der städtischen Charakter aufweist, war auf das Fest ausgerichtet und bald dominierten die Sängerinnen und Sänger die Restaurants, Cafés und Strassen.

Im Zentrum des Ortskerns, vor dem Coop – Laden war ein einfaches Podium für den freien Gesang aufgebaut. Nach den Juryvorträgen benützten die meisten Chöre diese Möglichkeit, sich einem fachkundigen Publikum und der einheimischen Bevölkerung gesangsmusikalisch zu präsentieren. Das brachte Stimmung und Sängerfest - Atmosphäre ins Dorf.



Betreut wurden die Chöre durch Begleiterinnen oder Begleiter. Unserm Chor war eine sehr charmante Oberwalliserin zugeteilt, die in Martigny verheiratet ist.

Zum Mittagessen lotste sie uns mit ihrem PW geschickt nach Martigny in die Markthalle C.E.R.M. Dieser moderne, grosszügige Bau erwies sich als ausserordentlich gute Lösung für die Verpflegung der Sängerschar. Jedem Chor waren ein oder mehrere Tische zugewiesen und beim Eintreffen war die Pastete „Richelieu“ bereits auf dem Tisch, ebenso Wein und Mineralwasser. Der feine, gut zubereitete Hauptgang und das Dessert konnte jede Person an einer zentralen Stelle selber abholen. Ein Gedränge gab es in der grosszügig konzipierten Halle nie.

Der Berichterstatter hatte am Nachmittag Gelegenheit, in der Stadtkirche von Martigny noch Chöre aus der Westschweiz anzuhören. Dieser Kirchenraum entpuppte sich als akustisch hervorragend und die grossen Chöre konnten ihr Potential voll entfalten.

Dass die Stadt Martigny von den Sängerinnen und Sängern dominiert wurde, kann nicht gesagt werden. Auch die Beflaggung hielt sich in Grenzen. Aber schliesslich hat eine Stadt ausser der Beherbergung eines Festes auch noch die Funktion als Einkaufszentrum. Rund 15 Bernerchöre wählten die Stadt am Rhoneknie zu ihrem Festort.

Wegen eines organisatorischen Missgeschicks nahm mein Chor nur an einem Tag am Fest teil und fuhr deshalb am Abend wieder nach Hause. Auf eine Degustation

des Walliserweins wollte der Chor trotzdem nicht verzichten. Deshalb begab er sich am spätern Nachmittag nach Chamoson zu einem Propriétaire – encaveur, wo die Sänger mit Ihren Lebenspartnerinnen in einem Garten unter schattigen Bäumen mit Blick übers schöne Rhonetal die köstlichen Weine der Gegend genoss.

Johann Zingg, GL BKGV



Männerchor Wynigen

Nach 30 Jahren verdienstvoller Tätigkeit möchte unser Dirigent in den Ruhestand treten. Aus diesem Grunde suchen wir so bald wie möglich

einen Dirigenten

oder

eine Dirigentin

Wir sind momentan 25 Sänger mit einem vielseitigen Repertoire.

Bisheriger Probetag: Donnerstag.

Für weitere Auskünfte oder Ihre Bewerbung wenden Sie sich bitte an unsern

Präsident

oder

Dirigent

Fritz Wittwer

Kappelen

3472 Wynigen

Telefon 034 / 415 15 80

Max Ryser

Zelgweg 6

3472 Wynigen

☎ 034 / 415 17 88